

3 Fragen an Nikola Lißner, Horizonte Group

"Das Thema KI ist in der Energiewirtschaft angekommen"

14.04.25 von [Rouben Bathke](#) im  Add-on Markt & Industrie

Gelsenkirchen (energate) - Künstliche Intelligenz hält zunehmend Einzug in der Energiewirtschaft, doch der Nutzen und die Anwendungsfelder sind längst noch nicht überall klar. energate sprach mit Nikola Lißner, Consultant des Beratungsunternehmens Horizonte Group, über Potenziale, bereits erprobte Einsatzgebiete und die Herausforderungen bei der Implementierung von KI-Lösungen.

energate: Herr Lißner, das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist auch in der Energiewirtschaft in aller Munde. Doch viele Unternehmen stehen bei der Implementierung noch am Anfang. In welchen Bereichen haben sich KI-Tools bereits erfolgreich etabliert und in welchen Anwendungsfeldern sehen Sie große Potenziale?

Lißner: Auch wenn die Nutzung künstlicher Intelligenz in vielen Unternehmen tatsächlich noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen steckt, zeigen die aktuellen Gespräche, auf den bekannten Messen der Branche oder im Projektkontext, dass das Thema KI angekommen ist.

Durch die geringe Einstiegshürde hat sich die Nutzung der gängigen KI-Modelle bei der allgemeinen Unterstützung im Arbeitsalltag für Texterstellung, Zusammenfassungen, Recherchen sowie der Unterstützung bei Programmierung weitläufig etabliert. Ein weiterer spannender Anwendungsfall in diesem Bereich ist die Nutzung eigener Daten für die Verarbeitung und Auswertung durch KI-Modelle. Vor allem in der Energiewirtschaft werden wir hier jedoch sehr schnell mit den Themen Datenschutz und -sicherheit konfrontiert. Deshalb starten mehr und mehr Unternehmen die Implementierung einer eigenen KI-Umgebung, in denen Mitarbeitende datenschutzkonform mit dieser interagieren können. Eine solche eigene KI-Umgebung beziehungsweise ein eigener KI-Chatbot lässt sich für das interne Wissens- und Projektmanagement nutzen und wird perspektivisch in einer Vielzahl von Unternehmen zu finden sein. Dabei kann ein Chatbot natürlich nicht nur als Wissensquelle für die eigenen Mitarbeiter dienen, sondern auch Kundenanfragen reduzieren, indem er als Ansprechpartner für Kunden zur Verfügung steht.

Ein weiterer Bereich, der besonders vom Einsatz generativer künstlicher Intelligenz profitiert, ist das Marketing. Hier lassen sich in kürzester Zeit Marketinginhalte in Form von Text und Bild sowie mittlerweile auch Audio und Video erstellen.

Neben diesen neuen Anwendungsbereichen für KI nimmt auch der Einsatz der eher klassischen Machine-beziehungsweise Deep-Learning-Modelle zu. Hier stehen vor allem die KI-gestützte Netz- und Anlagenplanung sowie Erzeugungs- und Verbrauchsprognosen im Blickfeld der Branche und bieten ein hohes Potential für die Sicherstellung der Netz- und Systemstabilität.

Ein durchaus älterer, aber zunehmend präsenter Anwendungsfall mit hohem Potenzial ist die automatisierte Auswertung und Kategorisierung von Daten durch künstliche Intelligenz. Hierbei werden Datenmengen durch Text- oder Bilderkennung ausgewertet und anschließend kategorisiert. Eine Erweiterung

kann hier die Erstbearbeitung eingehender Kundenanfragen als konservative Alternative oder Ergänzung zu einem Chatbot sein. Dabei erfolgt eine Kategorisierung der Inhalte durch das eingesetzte KI-Tool. Auf diesen aufbauend werden automatisch Folgeprozesse zur Klärung des Anliegens gestartet sowie automatisiert eine passende Eingangsbestätigung an die Kundin geschickt.

energate: Wie können Unternehmen Anwendungsfelder identifizieren, in denen sich der Einsatz von KI anbieten könnte?

Lißner: Die strukturierte Identifikation von KI-Potenzialen erfordert zunächst eine zentrale, fachübergreifende Koordinationsinstanz im Unternehmen. Diese steuert nicht nur in Abstimmung mit der Geschäftsleitung Strategie und Umsetzung, sondern begleitet auch die Auswahl geeigneter Anwendungsfälle in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen.

Neben unternehmensweiten Lösungen, etwa eigene KI-Umgebungen beziehungsweise Chatbots, sollten praxisnahe Anwendungen gemeinsam mit den operativen Bereichen entwickelt werden. Durch gezielte Workshops kann auf Arbeitsebene der KI-Werkzeugkasten kennengelernt und so die Identifikation für sinnvolle Einsatzbereiche ermöglicht werden. Sind die Use-Cases einmal identifiziert gilt es für diese eine konkrete Umsetzungs-Roadmap zu dokumentieren. Dabei sind besonders die Anforderungen an bestehende Prozess- und Systemumgebungen sowie ein möglicher Bedarf externer Dienstleister zu klären. Wenn die letzten Monate und Jahre eins gezeigt haben dann, dass sich das Thema künstliche Intelligenz rasant weiterentwickelt. Eine weitere zentrale Aufgabe der KI-Instanz ist daher sicherzustellen, dass das Unternehmens-Know-how bestmöglich mit den aktuellen Entwicklungen mithält.

energate: Welchen Herausforderungen müssen sich Energieversorger stellen, wenn Sie KI-Tools in die praktische Umsetzung überführen möchten?

Lißner: Eine Herausforderung, die uns unabhängig von Art des Use-Cases immer wieder begegnet, ist die Einführung neuer KI-Werkzeuge parallel zum laufenden Tagesgeschäft. Vor allem gegenüber der Vielzahl regulatorisch geforderter Anpassungen und deren Zielterminen verliert die Implementierung neuer KI-Lösungen schnell an Priorität und wird hinten angestellt. Geht es dann tatsächlich an die Umsetzung stellen vor allem die Aspekte der datenschutzkonformen Nutzung von KI, im Rahmen der DSGVO und des EU-AI-Acts, eine große Herausforderung dar. Die Anforderungen aus diesen Dokumenten sowie die Vergabe von Rollen und Zugriffsrechten für die eingesetzten KI-Werkzeuge müssen von Anfang an mitgedacht werden.

Gleichzeitig ist KI als Thema für viele Mitarbeiter mit einer hohen intrinsischen Motivation verbunden. Hier muss die passende Balance aus Leitplanken und Förderung gefunden werden, damit gleichzeitig das Potential aus den motivierten Mitarbeitern genutzt und trotzdem gesetzeswidrige Anwendungen oder Wildwuchs vermieden werden.



Rouben Bathke

Redakteur

Seit 2011 bin ich Teil der energate-Redaktion. Für den energate messenger habe ich insbesondere im Blick, was die Unternehmen der Energiewirtschaft so treiben - vom börsennotierten Großkonzern bis zum Provinz-Stadtwerk.